



Gesamtkunstwerk: Seit seinem 18. Lebensjahr sammelt Martin Lelke Tattoos. Die Medusa von Sylke Raulfs ist seine neueste und dafür gab es bei der Bodycult-Messe auch gleich einen Pokal.

FOTOS: MARTINSCHLEDE

Das Surren der Nadel

3. Auflage der Bodycult-Messe lockt die Fans von Tattoos und Piercings in Scharen an

VON HENRIK MARTINSCHLEDE

■ Gütersloh. Die Verschönerung des eigenen Körpers mit Tattoos und Piercings liegt im Trend. Allein zum Auftakt der dritten Bodycult-Messe kamen am Samstag fast 700 Menschen in die Stadthalle. Für den gestrigen Sonntag rechnete Veranstalterin Susanne Clemens mit doppelt so vielen Besuchern.

Auch wenn sich unter den Aspekt Bodycult thematisch sicherlich eine Menge packen lässt, im Kleinen Saal ist schon am Eingang klar, wo hier die Prioritäten liegen: Das surrende Stakkato eines Dutzend Tätowiernadeln beherrscht akustisch die Szenerie. Selbst Eike Beulen vom Plattenladen Futurizm kann gegen die Hegemonie des Surrens nicht anspielen.



Konzentration: Der Gütersloher Tätowierer Daniel Meiners fügt dem Gemälde auf dem Oberarm ein weiteres Detail hinzu.

Eine der Nadeln gehört Daniel Meiners (28) vom Gütersloher Tattoo-Studio „Bomb Ink“. Mit ihr fährt er gerade die Umriss einer japanischen Drachen-

maske auf dem Oberarm eines jungen Mannes nach. Den Bizeps zierte schon ein Maler im Kimono, der das Mythenhier in den Himmel pinselt. „Die Szene

finde ich einfach beruhigend und entspannend“, sagt der junge Mann und schaut zu, wie der Drache auf seinem Arm Zähne bekommt.

Richtig süchtig danach ist Martin Lelke aus Brakel: „Ich habe mich schon als Kind gern bemalt und mit 18 gab es das erste Tattoo.“ Jetzt ist der Trockenbauer 49 Jahre alt und ein wandelndes Kunstwerk. Gut 30 großformatige Zeichnungen und jede Menge Metall zieren seinen Körper. Eine knallgrüne Medusa ist seine neueste Errungenschaft. Die hat ihm Sylke Raulfs am Samstag unter den Augen der Zuschauer gestochen und gleich zum schönsten Tattoo des Tages gewählt. Jetzt lehnt sich Martin zurück und lauscht dem Surren der Nadeln. Für ihn ist das sicher so eine Art Musik.